Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 550

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 10. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 10. August.

Ueber die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien wird der Berliner „Volksztg." von verläßlicher Seite aus Brüssel gemeldet, daß die betreffenden Verhandlungen einen regen Fortgang nehmen. Der belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, stehe zugleich mit österreichischen Delegirten behufs eines Handelsabkommens in lebhaften Unterhandlungen. Es sei wahrscheinlich, daß diese Verträge perfekt würden, ehe über die französischen Tarife Beschluß gefaßt werde, sodaß Belgien aufhören würde, in handelspolitischer Abhängigkeit von Frankreich zu stehen, bevor die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien beginnen.

Daß Fürst Bismarck nichts gelernt und nichts vergessen hat, beweist Folgendes: Der Reichstagsabgeordnete Lutz aus Franken, der Renommirbauer der Konservativen und derselbe Herr, der kürzlich in einer Rede vor seinen Wählern den Inhalt der Museen für altes Gerümpel erklärte, hat kürzlich den Fürsten Bismarck besucht und dabei erfahren, wie der ehemalige Reichskanzler über die Ermäßigung der Getreidezölle denkt. Fürst Bismarck eröffnete ihm Folgendes: „Sie können es Jedem sagen: ich halte jede Herabsetzung unserer Getreidezölle für ein vaterländisches Unglück." — Trotzdem werden die Getreidezölle herabgesetzt werden, und ein Theil der konservativen Kollegen des Herrn Lutz im Reichstage wird mit dafür stimmen. Im Uebrigen verwechselt Fürst Bismarck konsequenter Weise sich und die agrarische Partei mit dem Gesammtvaterlande.

Herr v. Vollmar setzt in seinem Organ, der „Münch. Post", seine Auseinandersetzungen mit der sozialdemokratischen Parteileitung fort. Vollmar führt eine Reihe der Errungenschaften des letzten Arbeiterschutzgesetzes an und sagt, daß kaum eine der Forderungen der Partei an die „gegenwärtige Gesellschaft" nicht in irgend einem Lande mehr oder minder verwirklicht sei, und daß eine ganze Reihe derselben auch in Deutschland zu verwirklichen wäre. Herr v. Vollmar hält deshalb den Pessimismus Bebels für durchaus verwerflich. Die Sozialdemokratie sei groß geworden, aber sie verfüge noch nicht einmal über die Mehrzahl der öffentlichen Meinung selbst in der Arbeiterklasse. „Die Theorie der plötzlichen, ungeheuren, ich möchte sagen dramatischen Umwälzungen hat sich auf allen Gebieten als unhaltbar erwiesen. Das „reinen Tisch machen", das plötzliche und gründliche Abschließen eines alten Zustandes giebt es in der Entwickelung der Gesellschaft so wenig, wie in der der Natur. Alles ist ein langsameres oder schnelleres, aber stets allmähliches, schrittweises Umgestalten, bei welchem Altes und Neues neben einander herläuft, bis letzteres schließlich die Obe.hand gewinnt. Der Kapitalismus wird so wenig plötzlich vergehen, als er plötzlich entstanden ist; und wenn einmal der Sozialismus das Uebergewicht erreicht haben wird, so wird er sich ebenso gut mit einer Anzahl vorgefundener wirthschaftlicher und politischer Thatsachen einrichten müssen, wie sein Vorgänger das Erbe des Feudalismus antreten mußte und letzteren nur allmählich aufzulösen vermochte."

Vom Bochumer Verein hat sich nach telegraphischen Meldungen von dort der Oberingenieur Steiger erschossen. Derselbe wurde am Sonnabend Morgen in der Nähe des Werks mit einer Schußwunde todt aufgefunden; neben ihm lag das Gewehr. Das Wolffsche Bureau ließ am Sonnabend in seinem diesbezüglichen Telegramm die Frage noch offen, ob Selbstmord oder Unvorsichtigkeit vorgelegen hat. Nach anderweitigen Meldungen ist der Selbstmord zweifellos. Nach dem „Berl. T." sind Gerüchte verbreitet, denen zufolge Steiger derjenige gewesen sei, der das Material gegen Baare an Fusangel ausgeliefert habe. In Folge dieser Gerüchte wurden an der Berliner Börse am Sonnabend große Käufe in Bochumern vorgenommen, welche den Kurs des Papiers steigerten. — Ob und wie weit der Selbstmord mit den Schienenstempelfälschungen und anderen Vorgängen bei dem Bochumer Verein in Zusammenhang zu bringen ist, bleibt vor der Hand eine offene Frage.

Obgleich es sich kaum der Mühe verlohnt, die Behauptungen, es bestehe ein förmliches französisch-russisches Bündniß, und die Ableugnungen gegen einander abzuwägen, so erheischt doch die bestimmte Sprache, in die der Petersburger Vertreter des „Daily Telegraph" seinen Widerspruch einkleidet, besondere Erwähnung. „Ich bin im Stande — so schreibt er — die Gerüchte, als habe Admiral Gervais den Entwurf eines Bündnißvertrags nach Kronstadt mitgebracht, für vollständig grundlos zu erklären. Ableugnungen dieser Art, selbst wenn sie von den dabei betheiligten Hauptpersonen bekräftigt werden, haben gewöhnlich eben so wenig Gewicht wie die Behauptungen, durch die sie hervorgerufen werden. Im gegenwärtigen Falle aber habe ich das Gerücht auf seine Quelle, die „Nowoje Wremja" und ihre panslavistischen Mitarbeiter zurückverfolgt, die es absichtlich in die Welt setzten und durch auswärtige Berichterstatter verbreiten ließen. Thatsächlich haben weder Herr v. Giers noch ein anderer Beamter des russischen Auswärtigen Amtes den vom französischen Botschafter über die Thunlichkeit eines Bündnisses gemachten Andeutungen den geringsten Rückhalt gewahrt, und des Zaren persönliche Abneigung gegen die republikanische Staatsform ist stark genug, um jeden Wunsch bei ihm zu ersticken und etwaige derartige Rathschläge seines Ministers zu verwerfen. Das ist der Grund für die Ungeduld des Grafen Ignatiew und der slavischen Partei und ihrer Bemühungen, auswärtige Korrespondenten zur Verbreitung von Ideen zu veranlassen, die öffentlich auszusprechen die russische Regierung ihnen nicht gestatten wird." Von Wien aus wird dem Blatt in derselben Weise berichtet: Rußland habe kein Interesse an einem solchen Bündnisse, denn wenn es in die Lage käme, mit Deutschland Krieg führen zu müssen, könne es auf die Mitwirkung Frankreichs auch ohne förmliches Bündniß rechnen.

Der französische Minister des Innern Constans hielt am Sonnabend im republikanischen Klub in Bagnères de Luchon einen Empfang ab und äußerte dabei, die Republik stehe heute Allen offen, nur müßten diejenigen, die erst neuerdings Anhänger der Republik geworden seien, gehorchen und nicht befehlen wollen. Uebergehend auf den Gesetzentwurf betreffend die Arbeiterpensionen bezeichnete Constans ein solches Gesetz als wohl ausführbar, Frankreich habe ja auch viele Milliarden gefunden, um die Armee zu reorganisiren. Die Regierung wolle den Frieden, und aus diesem Grunde müsse die Armee stark sein, denn nur die Schwachen würden angegriffen, die Starken würden respektirt. Schließlich kündigte Constans die Vorbereitung eines Gesetzentwurfes an betreffend die Organisation von Kreditinstituten für die Landwirthschaft.

In der belgischen Deputirtenkammer kam es am Freitag zu einem unerhörten Skandale. Der trotz seiner gerichtlichen Verurtheilung zum Bürgermeister von Renaix ernannte klerikale Deputirte Malander beschuldigte in heftiger Erregung den liberalen Deputirten Hanssens, im stenographischen Berichte seine gegen Malander gehaltene Kammerrede durch nachträglich hinzugefügte Anschuldigungen verschärft zu haben. Darüber kam es zu einem halbstündigen Sturme. Alle schrieen, tobten wild durcheinander, der Kammerpräsident schlug in seiner Kopflosigkeit unaufhörlich mit seinem Präsidialhammer auf den Vorstandstisch, um den Lärm zu übertönen. Malander stand mit wüthenden Blicken um sich schauend und

Irrende Justiz.

Von Dr. Max Neuda.

In einem Wintermonate des Jahres 1864 herrschte im großen Saale des Landgerichts zu Wien reges Drängen und Treiben. Acht Angeklagte hatten auf der Anklagebank Platz genommen, es waren fast durchaus in Strafanstalten großgezogene Individuen, Mitglieder einer verwegenen Diebesbande aus den Niederungen Ungarns. Ein Fünfrichter-Kollegium saß, da Geschworenengerichte zu jener Zeit in Oesterreich noch nicht bestanden, über dieselben zu Gerichte. Am Vertheidigertische walteten acht Vertreter ihres Amtes, theils strebsame Jünger, zu denen auch ich damals noch zählte, theils erfahrene Advokaten; an der Spitze Aller stand der unsterbliche Dr. Mühlfeld, aller Standesgenossen Vorbild an Geistesschärfe und Macht des Wortes.

Doch weder der himmelstürmende Eifer der jugendlichen, noch der Ernst der älteren Anwälte, auch nicht die hinreißende Sprachgewalt und zergliedernde Logik Mühlfeld's vermochten das Fundament der Anklage zum Wanken zu bringen, oder auch nur das Gefühl der Entrüstung zu mildern, welches alle Zuhörer erfaßte, denen die traurigen und schauerlichen Folgen des verwegenen Diebstahles in höchster realistischer Kraft vors Auge traten. Auf der Zeugenbank hatte nämlich ein Mann Platz genommen, abgezehrt, mit gebeugtem Rücken, welcher bis in die letzten Wochen als der eigentliche Verbrecher behandelt worden war, welcher eine achtmonatliche, unverschuldete Untersuchungshaft durchzumachen hatte, bevor er, inzwischen frühzeitig ergraut, seine Schuldlosigkeit anerkannt sah.

Nie werde ich diese Gestalt vergessen; sie steht immer noch vor meinem Blicke als die beredteste Anklage gegen die trügerische irdische Gerechtigkeit. Acht Monate unverschuldeter Verdächtigung und Untersuchungshaft hatten hingereicht, einen rüstigen Mann zum gebrochenen Greise umzugestalten.

Wie kam es nun, daß derjenige, welcher noch wenige Wochen früher in der Zelle geschmachtet hatte, plötzlich in derselben Untersuchungssache als Hauptzeuge fungirte, zum Eide zugelassen, ja der größten Glaubwürdigkeit theilhaft wurde?

Diese Geschichte will ich dem Leser erzählen, und mich streng an die historische Wahrheit halten.

Gegen Neujahr 1864 um die Mittagstunde hatte Advokat Dr. Ott in Brünn in Vertretung eines gräflichen Hauses seinen bewährten, durch eine lange Reihe von Jahren bei ihm bediensteten Kanzlei-Direktor zur dortigen Filiale der National-Bank gesendet, um bei ihr die Summe von 20 000 Gulden zu beheben.

Schon zwei Stunden später erschien der Direktor zitternd vor seinem Chef, um ihm ganz verzweifelt mitzutheilen, daß er wohl bei der Bank das Geld behoben, allein schon innerhalb des Hofthores zu seinem Schrecken den Abgang der ganzen Summe wahrgenommen habe. Wie das möglich wurde, bleibe ihm ein Räthsel, denn er habe die Hand stets auf der Rocktasche des Oberrockes gehalten, in der das Geld verwahrt war. Er schilderte seine Bestürzung, sein Hilferufen, das Herbeiziehen aller amtirenden Personen; Alles sei vergeblich gewesen, das Geld war und blieb verschwunden.

Der Sicherheitsbehörde und dem Landesgerichte in Brünn, welche sofort in die Aktion traten, erschien die Sache keineswegs so räthselhaft, wie dem Verlustträger; sie hatten es bald heraus, daß dieser selbst der Schuldige sei, und in der That zogen sich immer düsterer die grauen Nebel des Verdachts über dem Haupte des Direktors zusammen; er wurde verhaftet und der ganze Apparat der hochnothpeinlichen Untersuchung wendete sich ausschließlich gegen ihn. Hierzu gaben insbesondere folgende Umstände Veranlassung:

Hausdurchsuchungen bei ihm hatten einen beträchtlicheren Sparpfennig vorfinden lassen, als er nach Gulden und Kreuzern im Empfange nachweisen konnte. Eine Abmessung der Zeitabschnitte zwischen der Behebung des Geldes an der Kasse und dem ersten erhobenen Hilferufe am Hofthore ließ es beinahe auf Minuten ausrechnen, um wie viel länger er zum ersten Anrufe der Umstehenden bedurfte, als sich bei einfacher schrittmäßig festgestellter Distanz zwischen dem Orte des Geldempfanges und dem Orte der Entdeckung des Verlustes erklären und rechtfertigen ließ. Es fehlte nicht an inneren und äußeren Widersprüchen hinsichtlich seiner Schilderung des Vorgefallenen; seine Bestürzung, sein Zittern, das Unnatürliche in seinem Benehmen waren beredte Anzeichen seines schuldbeladenen Gewissens; welchem Vernünftigen konnte man endlich den Glauben zumuthen, daß einem gewandten Menschen, der die Tasche fest mit der Hand schloß, das Geld aus dieser Tasche, ohne daß die Hand es fühlte, entzogen worden sei? So drängte hier Alles zur Ueberzeugung hin, daß der Direktor selbst der Verbrecher sei, der das veruntreute Geld schnell irgendwo versteckt oder vergraben oder sonst seine Mithelfer gehabt habe, um sich nach vollzogener Strafe an seiner Beute zu erfreuen; und alle waren sich darüber klar, daß hier ein frevelhaftes Komödienspiel mit Gericht und Gesetz getrieben werde.

Wenn es überhaupt noch etwas bedurft hätte, um die Ueberzeugung zu einer unumstößlichen zu gestalten, so war es der Erfolg des nachfolgenden Experimentes. Der Untersuchungsrichter nahm zwanzig Stück Tausender-Noten, ließ den Direktor diese Noten in die Tasche seines Oberrockes ganz so hineinlegen wie er dies damals bei der Behebung gethan haben wollte, bekleidete sohin mit dem Oberrocke einen Mann ähnlichen Wuchses und gebot dem Direktor, das Geld aus der Tasche herauszugreifen. Der Direktor nahm zehn bis zwanzig verschiedene Versuche an der Rocktasche vor, es gelang ihm niemals, das ganze Geld mit einem Griffe herauszuholen, immer blieben zwei, drei oder vier Stück dieser Banknoten in der Tasche zurück. Der Untersuchungsrichter gab sich damit nicht zufrieden, er ließ den Direktor seinen Oberrock umnehmen und durch andere handfeste Männer dasselbe Manöver an ihm versuchen, vergebens; so oft sie, an der Seite des Kanzleidirektors stehend, das Geld der Tasche entreißen wollten, niemals kamen die sämmtlichen Noten zum Vorschein, immer blieben einige Rückbleibsel in der Tasche. Hieraus ergab sich, daß dasjenige, was so vielen Personen bei voller Sicherheit und Ruhe in der Ausführung nicht gelang, einem dritten Unbekannten bei der naturgemäßen Hast, bei der offenbar obwaltenden Aengstlichkeit unmöglich hätte gelingen können. Zog der Untersuchungsrichter noch die außerordentliche Gewalt, die das Hinwegreißen von zwanzig Noten zweifellos in Anspruch nehmen mußte, in Betracht, so

heftig gestikulirend unter seinen Freunden. Inmitten des tollen Lärms spielte sich, von rechts und von links mit den üblichen Zurufen unterbrochen, ein nichts weniger als parlamentarisches Zwiegespräch ab. Der Deputirte Hanssens erwiderte unverfroren, „er achte nur die Kollegen, welche achtbar seien und verachte die Beleidigungen dieses Menschen!“ Ja, der liberale Deputirte Scoumanne rief mit lauter Stimme: „Lassen Sie doch diesen Erbärmlichen!“ Malander suchte sich unter dem Beifalle seiner Parteigenossen nach Kräften seiner Haut zu wehren, aber mit geringem Erfolge; schleuderte ihm doch Hanssens seine gerichtliche Verurtheilung und seine Brandmarkung durch das ehrbare Land in das Gesicht. Endlich gelang es dem Präsidenten, den Zwischenfall zu schließen, welcher aber nach der Versicherung der Klerikalen weitere Folgen nach sich ziehen wird.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 9. August. In offiziösem Sperrdruck behandelt die „N. A. Z.“ die Frage der Handelsverträge. Wir erfahren aus dieser Darstellung aufs Neue, daß Herr v. Caprivi sich seine wirthschaftspolitischen Ziele sehr hoch gesteckt hat. Er will ein System von Handelsverträgen, welches alle mitteleuropäischen Staaten einschließlich Frankreichs in sich begreifen und so einen Damm gegen die Gefahren bilden soll, die aus der immer weiter gehenden Absperrung der Vereinigten Staaten auf der einen, Rußlands auf der anderen Seite drohen. Die Einsicht in die Nützlichkeit des Zusammenschlusses hindert nun aber leider nicht, daß die Tendenzen fortwirken, die zu Ende der siebziger und zu Beginn der achtziger Jahre eine allgemeine Schutzzolläre über die Welt gebracht hatten. Dies System bröckelt zwar ab, indessen nicht an allen Stellen in gleicher Weise, so daß Disharmonien entstehen müssen, die sich am fühlbarsten dort machen, wo der Wille zur Aenderung der wirthschaftspolitischen Grundlagen am stärksten ist. Es bleibt gegenüber dieser mißlichen Lage nur die Hoffnung, daß auch jene Regierungen, die sich fürs erste gegen eine Lockerung des Schutzzollprinzips wehren, mit der Zeit in die Bewegung nach der freieren Zollpolitik hin doch noch werden hineingezogen werden. Zunächst scheint man sich leider mit dem Gedanken vertraut machen zu müssen, daß die Pläne unserer Regierung nur zum Theil auszuführen sein werden. Es ist schon wenig genug, was wir von der Schweiz verlangt haben. Nicht größere Zollerleichterungen, sondern die Abwehr von Zollerhöhungen seitens der Schweiz waren das praktische Ziel bei den Verhandlungen in Bern, und auch dies Geringe ist ernstlich in Frage gestellt. Noch läßt sich nicht entfernt bestimmen, was bei den nunmehr beginnenden Verhandlungen mit Italien herauskommen wird. Man muß sich vor allem vor der Illusion bewahren, als ob politische Freundschaft ein besonderes Förderungsmittel wirthschaftspolitischer Annäherung sei, wobei man sich freilich wieder vor dem Trugschluß zu hüten hat, als ob politische Freundschaft auf die Dauer bestehen könne, wenn nicht auch wirthschaftspolitische Gemeinsamkeit der Interessen vorhanden ist. Eine gewisse Nöthigung zum besseren wirthschaftspolitischen Einvernehmen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn besteht nun aber doch für Italien in dem Zollkriege, den dies Land mit Frankreich zu führen hat. Man kann sagen: Was für uns die Vereinigten Staaten bedeuten, die uns durch die Mac Kinley-Bill zu einem schwierigen Gebiete geworden sind, das bedeutet für Italien das französische Nachbarland, wohin die Hauptausfuhr aus dem Königreiche ging. Mit der Erschwerung dieser Handelsbeziehungen ist Italien fast mehr als irgend ein anderes europäisches Land daraufhingewiesen, zum Ersatze einen anderen wirthschaftlichen Rückhalt zu suchen, und die Neigung jedenfalls besteht, die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn dargebotene Hand zu ergreifen. Die italienischen Staatsmänner brauchen sich nur einmal den Kurs ihrer Rente nicht blos an der Pariser sondern auch an der Berliner Börse anzusehen, um zu begreifen, auf welche abschüssige Bahnen das Land gerathen kann, wenn nicht bei Zeiten für eine wirthschaftliche Kräftigung des blutarm gewordenen Organismus gesorgt wird. Kommt es zu einem Handelsvertrage mit Italien nach Art des deutsch-österreichischen, dann kann immer noch erwartet werden, daß die Schweiz nachträglich die Vortheile einer Angliederung an eine wirthschafts-politische Gemeinschaft erkennt, durch die die Eidgenossenschaft auf dem größten Theile ihrer Grenzen umfaßt wird und bestimmt werden muß. Herr v. Caprivi läßt sein Bedauern darüber aussprechen, „daß der durch einen Zollvertrag zu bewerkstelligenden, an sich kaum wesentliche Schwierigkeiten bietenden wirthschaftlichen Annäherung Deutschlands und Frankreichs zur Zeit Hindernisse im Wege stehen, auf deren Beseitigung vorerst nicht gerechnet werden kann.“ So resignirt diese Erklärung klingt, so steckt in ihr, namentlich in dem „vorerst“, doch immer noch die Hoffnung, daß das, was heute entbehrt werden muß, in einer günstigeren Zukunft vielleicht noch erreicht werden kann. Diese Anschauung und ihr offener und gewinnender Ausdruck werden, welches auch ihre praktischen Folgen sein mögen, jedenfalls politisch weithin einen günstigen Eindruck machen. Sie ist umso bemerkenswerther, als sie sich fast unmittelbar an die Festtage von Petersburg knüpft. Unter allen Umständen wird man in Paris finden müssen, daß in Berlin keine Empfindlichkeit vorhanden ist. Auf vornehmere Weise als durch die Bereitwilligkeit zu friedlichen und freundlichen handelspolitischen Erörterungen kann unseren westlichen Nachbarn nicht gezeigt werden, daß wir weit davon entfernt sind, uns durch die Ereignisse der letzten Zeit genirt zu fühlen. Die deutsche Politik ist ehrlich willens, an der Verständigung und vernünftigen Gemeinschaft aller Kulturstaaten zu arbeiten, und der Weg, den diese Politik mit einem System von Handelsverträgen begehen will, ist ein solcher, der keinem zur Gemeinschaft mit Eingeladenen die Freiheit seiner sonstigen politischen Bewegung rauben oder ihm anderweite unbequeme Verbindlichkeiten politischer Natur auferlegen würde. Aus der offiziösen Darlegung geht nebenbei noch hervor, daß an eine handelspolitische Verständigung mit Rußland nicht mehr gedacht wird. Die Verhandlungen, die mit dem Petersburger Kabinet eingeleitet worden waren, sind offenbar niemals soweit gediehen, daß von einem wirklichen Abbruch geredet werden könnte. Man wird sich beiderseitig wohl schon bei der ersten Anregung davon überzeugt haben, daß diese Erörterungen aussichtslos sind, und nach Lage der russischen wirthschaftspolitischen Anschauungen bleiben müssen.

— Dem früheren Kriegsminister, General der Infanterie v. **Verdy du Vernois** ist dem Vernehmen der „Kreuzztg.“ nach vom Kaiser der **Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft** verliehen worden. Der Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft kann höchstens 30 Mitglieder in Deutschland haben; tritt eine Vakanz ein, so wählen die übrigen einen neuen Inhaber und diese Wahl wird vom Könige bestätigt. General v. Verdy mußte also von den übrigen Inhabern des Ordens gewählt worden sein. Er würde dann wohl als Nachfolger Moltkes zu betrachten sein, der auch Mitglied des Ordens pour le mérite für Kunst und Wissenschaft war. Herr v. Verdy hat mehrere, von seinen Berufsgenossen als tüchtig anerkannte Beiträge zur Militärliteratur veröffentlicht, gewiß aber selbst nicht geglaubt, Gelehrte und Künstler würden seine „Studien über Truppenführung“ und seinen „Beitrag zu den Kavallerie Uebungsreisen“ so hoch schätzen, daß sie ihn zu ihrem Genossen in der **Friedensklasse** des Ordens pour le mérite wählen würden. Moltke war bekanntlich nicht blos Militärschriftsteller, sondern auch hervorragender Geograph und Historiker.

— Die Betheiligung an der **Weltausstellung in Chicago** hat bei einem Theile der deutschen Industrie und zwar auch bei Zweigen, welche nicht dem Ausstellungswesen überhaupt feind sind, Widerstand gefunden. Man beruft sich auf die Handelspolitik der Vereinigten Staaten, welche jeden Erfolg der nach Chicago gehenden Aussteller unmöglich machen werde, insbesondere auf die Mac Kinley-Bill, welche die deutsche Industrie schon so sehr geschädigt habe und fortgesetzt schädige und außerdem auch auf die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit, daß die amerikanischen Industriellen die technischen Vorzüge unserer Ausstellungsgegenstände mit der ihnen eigenen Gewandtheit und Auffassungsgabe sich aneignen würden. Der zuletzt erwähnte Einwand ließe sich gegen jede Ausstellung erheben, namentlich aber auch gegen die in Berlin geplante große, sei es nationale, sei es internationale Ausstellung, bei welcher wir doch auch amerikanische Industrielle und Ingenieure erwarten. Begreiflicher ist die Abneigung gegen die Ausstellung in Chicago wegen der amerikanischen Handelspolitik, dennoch kann man nur wünschen, daß die deutsche Industrie sich möglichst zahlreich und möglichst glänzend in Chicago einstelle, um den Amerikanern vor Augen zu führen, was sie leisten kann. Schon sind in den Vereinigten Staaten selbst die Schutzzöllner im Rückgange; gerade die Mac Kinley-Bill, mit welcher sie ihr Gebäude krönen wollten, ist ihnen verhängnißvoll geworden; im Repräsentantenhause sind die Schutzzöllner bereits in der Minderheit und manche Anzeichen sprechen dafür, daß gerade die Schutzzöllnerei bei der nächsten Präsidentenwahl die Republikaner um die Herrschaft bringen wird. Bliebe die deutsche Industrie der Ausstellung fern, so würde sie die amerikanischen Schutzzöllner unterstützen und von dem Terrain drüben nur noch mehr einbüßen.

—b. Die 150 jährige Jubiläumsfeier des 2. Leib-Husaren-Regiments (Kaiserin) Nr. 2.

Posen, 9. August.

Die beiden ältesten Husaren-Regimenter des preußischen Heeres, die Leib-Husaren, haben gestern das Fest ihres 150jährigen Bestehens gefeiert. Da wir einen Abriß der Geschichte unseres 2. Leib-Husaren-Regiments schon früher gebracht haben, so sei hier sofort zur Schilderung des Jubiläums selbst übergegangen. Das Fest, verschönt durch die Anwesenheit J. M. der Kaiserin Friedrich, wurde gestern Abend durch ein sehr gelungenes Reiterfest eröffnet, zu welchem außer den Spitzen der Behörden mit ihren Damen namentlich Personen, die früher dem Regimente angehört haben, geladen waren. Da trafen sich manche alte Bekannte, die sich seit Jahren nicht gesehen, und erneuerten ihre Kriegskameradschaft; Greise, die vor langen Jahren einmal dem Regiment angehört haben, fanden sich zusammen als lebende Zeugen eines beträchtlichen Theils der ruhmreichen Vergangenheit des Regiments. So wohnte dem Feste der pensionirte Vize-Wachtmeister Jurga bei, welcher zu den Leibhusaren bereits zählte, als diese vor 50 Jahren das Fest ihres hundertjährigen Bestehens feierten, ferner der aktive Dragoner-Wachtmeister Bessenroth, der den ersten Theil seiner nunmehr 37-jähr. Dienstzeit bei den Leibhusaren gedient hat und der nunmehr der älteste Wachtmeister des preußischen Heeres ist, sowie ein General a. D., der gleichfalls dem Regimente bereits 50 Jahre angehört und beim hundertjährigen Jubiläum des Regiments eine Schwadron führte. Diesen und all' den anderen Geladenen ging das Herz auf beim Schauen der seltenen Reiterstücke, die ihnen vorgeführt wurden. Gegen 7¼ Uhr Abends erschienen in der mit Guirlanden und Wappenschildern reich geschmückten Reitbahn Nr. 1, von der ein Theil für die ansteigenden Tribünen der Zuschauer abgesondert war, sechsundneunzig Reiter, Offiziere wie Unteroffiziere und Mannschaften in Parade-Uniform und führten in feierlichem und gehaltenem Schritt einen hoch interessanten Umzug aus, bald in einfachen, bald in zwei und mehr Schlangenlinien, bald einzeln oder zu Paaren, bald zu Dreien, Vieren u. s. w. neben einander. Sechzehn Unteroffiziere ritten darauf eine Quadrille in allen möglichen Gangarten der Pferde und zeigten dabei ihre Uebung im gleichmäßigen Einhalten der angemessenen Windungen und in der sicheren Beherrschung des Rosses. Die Herren Rittmeister Graf Schmettow und Premier-Lieutenant v. Ribbeck

---

erschien es um so unglaublicher, daß der Direktor von dem Allen gar nichts gefühlt haben, daß ihm erst im Thorhofe die Erkenntniß des Abganges geworden sein sollte.

Man muß zugeben, daß bei solchen Beweismitteln eigentlich Niemand, selbst der eigene Vertheidiger nicht, an der Schuld des Direktors hätte zweifeln können.

Es machte daher auf das Landesgericht Brünn einen sonderbaren Eindruck, als nach ungefähr sieben Monaten eindringlicher Untersuchung eine Note der Wiener k. k. Polizeidirektion an dasselbe einlangte, in welcher diese Behörde mittheilte, daß sie den wirklichen Dieben der zwanzigtausend Gulden auf der Spur zu sein glaube und deshalb um die Mittheilung der Akten auf kurze Frist ersuche. Der Untersuchungsrichter übermittelte die Akten nicht, sondern antwortete sofort: Man solle doch um Gottes willen nicht Unschuldige verfolgen, die Spur der Polizeidirektion sei jedenfalls eine falsche, denn es sei bereits der Beweis der Schuld gegen den Kanzleidirektor in unerschütterlicher Weise erbracht worden.

Und doch sollte es sich nur zu bald herausstellen, daß die Polizeidirektion in Wien sich nicht geirrt hatte und ihre Fährte die richtige gewesen war! Nicht der Direktor, sondern regelrechte Diebe hatten sich die Summe angeeignet. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß unter den Diebsgenossen ein Streit wegen der Vertheilung des Raubes entstand, daß sie sich in den Haaren lagen, in den Wirthshäusern gegen einander los schimpften; die Polizei hatte scharfe Ohren; Frauenzungen, innerer Verrath und gegenseitiger Zwiespalt brachten dann das Verbrechen völlig an die Sonne.

Angesichts der zu Tage getretenen, unzweifelhaften Beweise mußte endlich das gegen den Kanzleidirektor hoch aufgethürmte Gebäude von künstlich zusammengefügten Verdachtsgründen zusammenbrechen und der Wahrheit weichen, mußte das Landesgericht Brünn sein schweres Unrecht einbekennen. So sah der Direktor nach acht bangen Monaten der Untersuchungshaft sich der Freiheit und dem Sonnenlichte wiedergegeben, sich wieder im Besitz seines makellos erhlichen Namens, und so wurde aus dem Angeklagten der Zeuge gegen die Urheber eines für ihn so jammervollen Unglückes. Seine Ehre war hergestellt, allein seine Gesundheit geknickt, und statt des kräftigen Mannes, dem die 20 000 Gulden gestohlen worden waren, stand heute vor dem Gerichte ein entkräfteter Mann, ein Bild des Elends, als Zeuge!

Allein nicht genug an alledem, auch seine Stellung war selbst bei wiederkehrender voller Gesundheit für ihn unwiderruflich verloren, denn sein Chef Dr. Ott erklärte, daß er ihn in diese niemals wieder einsetzen könne, da er seinen Direktor mit Geldbehebungen müsse betrauen können. Diesmal konnte der gräfliche Klient ihm keinen Vorwurf machen, weil er bei der Wahl der Person mit der Sorgfalt eines Hausvaters vorgegangen war und sich eines Mannes bedient hatte, der bis dahin sich pünktlich und vorwurfsfrei ähnlicher Aufgaben entledigt hatte; allein jetzt, nach dem einmal eingetretenen Unfalle, würde ihn bei dessen fernerer Benützung eine persönliche Verantwortung treffen, die er sich aufzubürden nicht im Stande sei.

Die Verurtheilung sämmtlicher Diebe erfolgte: die Strafen wurden der That entsprechend durch die ganze Skala von neun Jahren schweren Kerkers bis herab zu zwei Jahren an die Diebesgenossen ausgetheilt.

Ueberraschend löste sich bei der Hauptverhandlung die Frage wie es dem Hauptthäter gelingen konnte, die ganze Summe mit einem Griffe an sich zu ziehen.

Dieser Hauptthäter, der das Unglaublichste an Kraft und Energie im Griffe geleistet hatte, war ein einarmiger Mann, der nur über eine linke Hand verfügte. Moses Weitzner war sein Name, Mosche Einhand nannte ihn seine Bande, weil ihm der rechte Arm bei Gelegenheit eines Diebstahls abgehauen worden war. Was Männer im Besitze zweier Hände mit ihrer rechten Hand nicht auszuführen vermochten, was der verdächtigte Direktor selbst mit seiner Rechten an seinem eigenen Rocke trotz wiederholten Aufgebotes aller möglichsten Kraft nicht zu vollziehen im Stande war, das hatte Mosche Einhand mit seiner einen linken Hand vollbracht; seine Linke hatte mit einem Griffe die ganzen 20 000 Gulden und ohne daß der Direktor es merkte oder fühlte, sofort beim Hineinlegen im Fluge der Tasche desselben entrissen!

Es war damals der Brünner Markt ausgeschrieben gewesen, die Diebe, welche zu Arad in Ungarn ihren Wohnsitz hatten und professionell vom Diebstahle lebten, waren deshalb unter Anführung des Moses Weitzner aufs Geradewohl nach Brünn gereist, um dort vielleicht „Geschäfte“ zu machen; vereint hatten sie sich zur Bankfiliale verfügt, dort ein künstliches Gedränge um den Auszahlungstisch hervorgerufen und diese Gelegenheit durch den geschicktesten aller Diebe, durch den linkshändigen Mosche Einhand ausnützen lassen, um den armen Direktor um das Geld zu bringen.

Die Gerechtigkeit hatte gewaltet! Wer entschädigte aber den Kanzleidirektor für sein langes bitteres Leiden?

Selbst der Schuldige, der zum ersten Male einer Haftzelle einverleibt wird, rüttelt an derselben wie der Löwe an seinem Käfige; welche Gefühle müssen erst die Brust eines Unschuldigen durchstürmen, welcher für seine Sprache der Wahrheit keinen Glauben findet, der immer düsterer die Fäden des Verdachtes, des unzerstörbaren Beweises um seinen Hals sich schlingen und, außer Stande, dieses Gewebe von Unrecht und Lüge zu durchreißen, rettungslos dem Verderben sich geopfert sieht?

Und wenn kein Verrath unter den Diebesgenossen entstanden wäre, wenn sie sich nicht unklug gegenseitig selbst zerfleischt hätten, dann würde heute wahrscheinlich ein Grabhügel den Leichnam eines Verurtheilten — und doch in Wirklichkeit eines redlichen braven Märtyrers menschlichen Irrthums — decken, und Schande und ewige Schmach für ihn und seine Nachkommen wäre das Loos eines pflichtgetreuen Beamten geworden. Das nennen wir: „Irdische Gerechtigkeit!“

Aber auch ohne Verurtheilung war der arme Direktor das Opfer eines Justizmordes geworden. Acht Monate unschuldiger Untersuchungshaft! Wer faßt die Bedeutung dieses Unglückes? Wer entschädigt ihn?

Gewiß ein beherzigenswerther Mahnruf für die Handhaber des irdischen Rechtes, aber auch für den Staat, sich der unschuldig Gemarterten ehestens anzunehmen, denn die Gesellschaft ist und bleibt Schuldnerin der unglücklichen Opfer einer bewußt oder unbewußt irrenden oder irre geführten Justiz!

---

entzückten hierauf mit einer doppelten Fahrschule, in welcher die Pferde einen nicht geringen Grad von Dressur zu besitzen schienen; es waren geübte Reiter, deren Leitung die Thiere auf das Präziseste folgten. Sie wurden abgelöst von 12 Offizieren, welche in der alten, historischen Uniform der Husaren aus dem Jahre 1741 eine Quadrille ritten. Das interessante Reiterspiel, das von Herrn Rittmeister Hoffmann geleitet wurde, gewann noch dadurch, daß je drei der Herren gleichfarbige Pferde ritten. Die Herren Freiherr v. Loën, v. Stegmann und Stein und Freiherr v. Henneberg begegneten mit ihren Schimmeln den Braunen der Herren Freiherr v. Zedlitz und Neukirch, Graf v. Schwerin und v. Bandemer. und die Rappen der Herren von Wietersheim, von Eicke und Döring kreuzten ihre Bahnen mit den Füchsen der Herren von Tettau, Neander und von Schöning. Proben von wirklicher Dressur wurden in den beiden folgenden Nummern des Programms gegeben. Herr Krause, der älteste Wachtmeister des Regiments, führte drei Dienstpferde, einen Fuchs, einen Braunen und einen Schimmel, in Freiheit dressirt vor; die Thiere bewiesen dabei u. A. ihre Fertigkeit im spanischen Tritt, im Springen und Knieen. Als angenehme Abwechslung führte Herr Graf Schwerin hiernächst drei nicht eigentlich in die Reitbahn gehörende „Thiere" vor, nämlich einen Elephanten, ein Schwein und einen Affen, sämmtlich dressirt, und zwar so gut dressirt, daß sie gelegentlich auch aufrecht gingen um einander Purzelbäume schlugen u. s. w. Diese Vorführung rief natürlich die größte Heiterkeit hervor. Durch einen hohen Grad von Sattelfestigkeit zeichneten sich demnächst die Herren Rittmeister Graf Schmettow und Lieutenants v. Eicke und Polwitz und Freiherr v. Loën im Jeu de rose aus; das Haschen hier und Entwischen dort gab dabei natürlich wiederholt recht komische Momente ab. Wie üblich, schloß eine Jagd das Reiterfest. Bei derselben fungirte der Kommandeur als Master und Premier-Lieutenant v. Ribbeck als Fuchs; die beiden Hindernisse, welche in der Reitbahn aufgestellt waren, wurden stets glatt genommen und gleichmäßig schnell jagten die Pferde durch den Raum, so daß das Hallali etwas unvermuthet kam. — Nach diesem so überaus gelungenen Reiterfest blieben die Offiziere des Leib-husaren-Regiments mit den Spitzen der Behörden und mehreren Damen noch eine Weile im Kasinogarten unter dem für das Diner, welches Sonntag stattfand, erbauten Zelte zwanglos beisammen. Diese Abendgesellschaft eröffnete der älteste Offizier des Regiments, Herr General-Lieutenant v. Arend, mit einer kurzen Ansprache. Eine Abordnung von dem Berliner Verein ehemaliger Leibhusaren überbrachte dem Regiment ein Bild und dem Kommandeur des Regiments, Herrn Oberst-Lieutenant v. Bassewitz, die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins. Nach wenigen Stunden schied man dann von einander.

Vermischtes.

† **Ein neues Eisenbahnunglück.** In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend stieß, wie uns telegraphisch gemeldet wird, der aus Petersburg kommende Postzug bei der Stadt Davidstadt in Finnland auf einen vor ihm fahrenden Militärzug. in welchem sich ein aus Wilmanstrand kommendes russisches Infanterieregiment befand. Der letzte Gepäckwagen und die beiden folgenden Personenwagen dritter Klasse des Militärzuges wurden zertrümmert und 48 Mann mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei Schwerverwundete sind ihren Verletzungen bereits erlegen. Die Passagiere des Postzuges erhielten nur leichte Kontusionen. Die Schuld an dem Unfalle soll der Führer des Postzuges tragen, der benachrichtigt war, daß vor ihm ein Militärzug mit mittlerer Schnelligkeit fahre.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 8. August. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" heute Nachmittag hier eingetroffen.

Kiel, 9. August. Die Kaiserin ist heute Nachmittag von Berlin hier eingetroffen und hat sich sofort an Bord der „Hohenzollern" begeben.

Petersburg, 9. August. Der König von Serbien empfing gestern Vormittag eine Deputation der serbischen Freiwilligen, die seiner Zeit an dem türkischen Kriege theilnahmen, an deren Spitze General Tschernajew, sowie eine Abordnung des slavischen Wohlthätigkeitsvereins, welche Namens der serbischen Kolonie zwei Heiligenbilder überreichte. Eine Deputation von Bulgaren wurde abgewiesen. Im Winterpalais fand das Dejeuner statt, zu welchem die höchsten Beamten geladen waren. Später statteten dem König der deutsche und der französische Botschafter, sowie der dänische Gesandte Besuche ab. Heute Abend setzt der König seine Reise nach Wien fort. Der König hat den General-Adjutanten Richter und Tscherewin den Takovaorden erster Klasse verliehen und eine Reihe anderer Notabilitäten ebenfalls durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Petersburg, 9. August. Der König von Serbien ist gestern mit dem Regenten Ristitsch, dem Ministerpräsidenten Pasitsch und Gefolge von Peterhof nach Wien abgereist. Der Kaiser sowie die Großfürsten gaben dem Könige das Geleit zum Bahnhofe. Ristitsch erhielt vom Kaiser den Alexander-Newskiorden, Pasitsch den Weißen Adlerorden; auch das Gefolge des Königs wurde durch Ordensdekorationen ausgezeichnet. General Tschernajew, welcher schon früher im Besitze des Takowaordens erster Klasse war, und diesen Orden dem Könige Milan zurückgeschickt hatte, erhielt den Takowaorden mit Brillanten.

Rom, 9. August. Der „Agenzia Stefani" wird aus Bern gemeldet, die Bundesregierung sei verständigt worden, daß die Unterhandlungen betreffend den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Italien und der Schweiz unmittelbar nach den Unterhandlungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn und Deutschland beginnen würden.

Paris, 9. August. Der Gouverneur am Kongo, de Brazza, telegraphirte an den Kolonienminister, er werde sich in das Innere des Landes begeben, um über die Mission Crampels Nachforschungen anzustellen, und etwa in 14 Tagen zurückkehren.

Konstantinopel, 9. August. Die „Agence de Constantinople" theilt mit, auf die Vorstellungen Rustem Paschas wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich der Räumung Egyptens habe Lord Salisbury erwidert, er könne, da fast alle Mitglieder des Kabinets verreist seien oder vor ihrer Abreise ständen, dem Wunsche der Pforte gegenwärtig nicht Folge geben, so sehr er dem Sultan gefällig zu sein wünsche. Es seien außerdem in den seit den letzten Verhandlungen verstrichenen 4 Jahren Veränderungen eingetreten, welche eine Erneuerung seiner Vollmachten zur Wiederaufnahme der Verhandlungen nothwendig machten. Er werde daher erst Ende Oktober Rustem Pascha seine Entschließungen mittheilen können.

Bukarest, 9. August. Für die Lieferung der Ausrüstung der Festungswerke wurden gestern Verträge im Gesammtwerthe von 23 Millionen abgeschlossen. Bei weitem der größte Theil der Lieferung wurde der Gruppe Creuzot und Commentry zugewiesen. Die Lieferung von Kanonen großen Kalibers erhielt Krupp, die der Schnellfeuerkanonen Hotschkiß, für den nicht zur Vergebung gelangenden Rest wird im September eine neue Offertenverhandlung stattfinden.

Köln, 9. August. Die „Köln. Ztg." glaubt, der Oberingenieur Steiger vom Bochumer Verein habe sich aus Furcht vor dem Wahnsinn erschossen, da er beständig zum Trübsiun geneigt habe. Oberingenieur Steiger war demselben Blatte zufolge mit der technischen Vertretung des Vereins nach außen betraut.

Portsmouth, 9. August. Der Prinz und die Prinzessin von Wales besuchten gestern in Spithead den russischen Kreuzer „Admiral Korniloff", verblieben dort eine halbe Stunde und kehrten darauf nach Cowes zurück. Der russische Kreuzer dampfte heute nach Kronstadt ab.

Angekommene Fremde.

Posen, 10. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die General-Lts. Se. Exzellenz v. Arent aus Görlitz, Se. Exzellenz Kuhlwein v. Rathenow aus Druse, Se. Exzellenz v. Zastrow mit Frau aus Gwiazdowo, die General-Majore Frhr. v. Stosch aus Frankfurt a. O., v. Treskow aus Freienwalde, v. Stein aus Niederschmalwalden, General-Lieut. Se. Exzellenz Detmering aus Schwerin, Oberst v. Sauerma aus Leobschütz, die Oberstlts. Kuhlmay aus Militsch und v. Schröder aus Krotoschin, die Majore d. D. v. Blumenthal und v. Türcke aus Berlin, und Wolff aus Gumbinnen, Rittmeister Trost aus Ostrowo, Major Makensen und Lieut. Mathieu aus Berlin, die Prem.-Lts. Se. Durchlaucht Prinz v. Ardek aus Trier und v. d. Marwitz aus Frankfurt a. M., Rittmeister Graf Carmen aus Niebe, Major v. Mollard aus Gora, die Lieutenants Graf v. Schmettow und Ravené aus Berlin und Dr. Schulz aus Wulkowo, Pr.Lt. Seifert aus Ostrowo, die Rittergutsbesitzer v. Kalkreuth mit Frau aus Kurtzig, v. Seher-Toß aus Röhrsdorf, Rittm. Jouanne aus Santomischel, v. Guenther aus Emilenthal (Westpr.), v. Gustorff aus Gorka duchowna, Lieut. v. Hansemann aus Pempowo, Major Krosigk aus Jerchel, Baron v. Seydlitz mit Frau und Bedienung aus Szrodke und Freiherr v. Massenbach aus Schloß Pinne, Referendar Dr. Lehmann aus Obornik, Landwirth Jacobi aus Trzcionka, die Fabrikanten Roensch aus Alenstein i. Pr. und Venuleth aus Darmstadt, die Kaufleute Markwald und Graeter aus Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Major v. Treskow und Familie aus Wierzonka, Major v. Winterfeld und Frau aus Przependowo. Rittmeister v. Pressentin-Martin aus Meutin i. Meckl., Rittm. Jouanne aus Malinie, Lt. v. Jagow und Frau und Lt. v. Wegener aus Roscinno, Fräul. v. Treskow aus Carlowitz, Wolf und Frau aus Chrzanowe, Lt. v. Winterfeld und Portepee-Fähnrich v. Sigsfeld und Major Gremba aus Posen, Apotheker v. Preyß aus Wreschen, Apothekenbesitzerin Frau Ritter aus Laidenburg W.-Pr., Student Jaffe aus Berlin, Oberförster Fischer und Familie aus Tulce, die Kaufleute Windfuhr aus Aachen, Hammerschmidt aus Hanau, Witte, Brandt, Bleyle und Mankiewicz aus Berlin, v. Rothenberg-Geldern aus Köln, Noak aus Wadgassen, Schmidt aus Hagenau, Schocken aus Görlitz, Biedermann aus Chemnitz, Hoffmann aus Breslau, Mewes aus Stobnitza, Brüllen aus Dülken, Cohn und Frau aus Tuchel und Frommelt aus Schwarzberg.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Zoltowski aus Czacz, Graf Czarnecki aus Siekowo, Graf Jezierski aus Galizien, Graf Nayhaus aus Baumgarten, Gräfin Czarnecka aus Golejewko, Paliszewski aus Gembic, Bronikowski aus Marszalek, Rentier Parisius aus Berlin, Vorschußkassenrendant Liebelt und Rendant Samuel aus Lissa i. P., Rechtsanwalt Psarski und Frau aus Inowrazlaw, die Kaufleute Pauhlmann aus Bromberg, Seifert und Bantzer aus Krotoschin, Ehrlich aus Magdeburg, Eigenthümer Ornaß aus Lissowo, O.-P., Staatsrath v. Smitt mit Familie aus Kalisch.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kauflaute Benat und Frau aus Bentschen. Manhardt, Rosselmann und Müller aus Berlin, Wahlburg aus Leipzig, Feldmann aus Nierstein, Finger Pfaffendorf, Löwenherz aus Wien, Ehlert aus Stettin, Landeck mit Schwester aus Wongrowitz, Schlottenbeck aus Guben, Haerter aus Breslau und Jacobsohn aus Inowrazlaw, Rendant Stewert aus Inowrazlaw, Gutsbesitzer Eckard aus Lauban, Rentier Wentscher aus Thorn, Ober-Zoll-Inspektor Kellmann aus Skalmierzyce, Hauptamts-Kontrolleur Bading aus Rogasen, Kulturtechniker Wundrich aus Krotoschin, Gutsbesitzer Hellwig aus Altau, Prem.-Lieutenant Keller aus Thorn, Ingenieur Kühnert aus Wollstein, die Choristinnen Frl. H. und W. Mai aus Berlin, Brauerei-Verwalter Albrecht aus Chludowo.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Piątkowski und Frau aus Skoki, v. Krajewski aus Skoraczew, Porrmann und Müller aus Lüben, Graf Skorzewski aus Golanice, Graf Lanckoronski aus Breslau, v. Zablocki aus Przygodzice, v. Grabski aus Polen, Braunek aus Babin, Bevollmächtigter Staskiewicz aus Kwilcz, die Kaufleute Rindfleisch und Frau aus Schildberg, Stark und Frau aus Mogilno, Bimias aus Ostrowo, die Gutspächter Cwiklinski und Frau aus Golimowo, Tetter und Frau aus Polen, Probst Günther aus Kalawa, Geistlicher Piechocki aus Krakau, Distriktskommissarius Sikorski aus Pleschen, Lehrer Prauzinski und Frau aus Schildberg, Kaufmann Zenkteler aus Buk.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Bergethal aus Berlin, Rosenau aus Stettin, Richter aus Leipzig, Błąski aus Liegnitz, Buchner aus Bremen, Jesierski aus Pleschen, Kugler und Stawski aus Gnesen, Taatz aus Halle, Schulz aus Niemragna, Schmidt und Frau aus Breslau, Swiderski aus Rawitsch, Walter und Frau aus Königsberg, Kasger aus Schroda, Betriebsamts-Sekretär Bochammer aus Breslau, Lehrer Paesch uund Frau aus Polojewo, Mühlenbesitzer Ridsinski aus Wilczyn, Kindergärtnerin Döring und Werkmeister Hellmann aus Breslau, die Kgl. Forstaufseher Teusler aus Hopfenbruth und Allenbruth, Gutsbesitzer Gumprecht aus Seifersdorf, Oberförster Welatzki aus Zaorle, Brauereibesitzer Frau Morzynska u. Tochter und Frl. Schmidt ans Neutomischel.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Heß aus Frankfurt a. M., Eilenberg aus Mannheim, Kamm aus Breslau, Kosak aus Sorau, Schwabe aus Stargard, Rahnenführer aus Königsberg, Tworoger aus Ratibor, Amtsrichter Czarnecki aus Unruhstadt, Kantor Lachmann und Frau aus Xions, Herbertz und Frau aus Bromberg.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Friedeberger, Goldmann und Benjamin aus Breslau, Cohn und Chaim aus Znin, Aron aus Newyork, Fuchs aus Schokken, Zerenze aus Rogasen, Kaphan aus Schroda und Davidsohn aus Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Janson aus Berlin, Weigert aus Bromberg, Richter aus Halsdorf, Heltonok aus Thorn, Schulz aus Nisa und Weber aus Jungnicken, die Konditoren Wenzel und Fechner aus Uhnenhoff Inspektor Heinz aus Gnesen, Rentier Kleindiener aus Sagan, Gerichtsvollzieher Klawith aus Birnbaum.

Handel und Verkehr.

** **Breslau,** 8. August. Dem „Breslauer Generalanzeiger" zufolge hat die Verwaltung der „Konsolidirten Redenhütte" in Zabrze den Betrieb des Walz- und Puddelwerkes im alten Werk eingestellt, weil die Betriebskosten den Gewinn übersteigen.

** **Essen a. d. Ruhr,** 8. August. Laut Bericht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" erhält sich die befestigte Lage des Kohlenmarktes. Ein großer Bedarf ist bisher noch ungedeckt, wie die von allen Seiten an die Zechen ergehenden Anfragen beweisen. Tendenz steigend.

** **Danzig,** 8. August. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Juli 1891 nach provisorischer Feststellung 147 500 M. gegen 137 100 M. nach provisorischer Feststellung im Juli 1890, mithin mehr 10 400 M. Die definitive Einnahme im Juli 1890 betrug 139 232 M.

Marktberichte.

Breslau, 8. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per August 222,00 Gd., September-Oktober 215,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) — Per August 63,50 Br. September-Oktober 63,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per August (50er) 70,20 Gd., (70er) 50,20 Gd., August-September 50,20 Gd. September-Oktober 46,00 Gd. Zink Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 8. August. Schwach.

$3\frac{1}{2}$ %ige L.-Pfandbriefe 96,15, 4 %ige ungarische Goldrente 90,25, Konsolidirte Türken 18,20, Türkische Loose 67,50, Breslauer Diskontobank 96,00, Breslauer Wechslerbank 99,00, Schlesischer Bankverein 114,00, Kreditaktien 155,50, Donnersmarckhütte 76,60, Oberschles. Eisenbahn 61,50, Oppelner Zement 87,00, Kramsta 121,50, Laurahütte 116,25, Verein. Oelfabr. 101,00, Oesterreichische Banknoten 172,70, Russische Banknoten 216,40.

Schles. Zinkaktien —,—, Oberschles. Portland-Zement —,—, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb —,—, Flöther Maschinenbau —,—.

$4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,—. Schles. Cement —,—.

Frankfurt a. M., 8. August. (Schluß). Matt.

Lond. Wechsel 20,33, 4proz. Reichsanleihe 106,00, österr. Silberrente 79,55, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,40, do. 4proz. Goldrente 96,10, 1860er Loose 122,10, 4proz. ungar. Goldrente 89,90, Italiener 90,00, 1880er Russen 96,00 3. Orientanl. 68,20, unifiz. Egypter 96,40, konv. Türken 18,10, 4proz. türk. Anl. 83,00, 3proz. port. Anl. 39,10, 5proz. serb. Rente 87,00, 5proz. amort. Rumänier 98,20, 6proz. kons. Mexik. 82,90, Böhm. Westb. 298, Böhm. Nordbahn $156\frac{1}{2}$, Franzosen $242\frac{3}{8}$, Galizier $180\frac{5}{8}$, Gotthardbahn 129,10, Lombarden $84\frac{5}{8}$, Lübeck-Büchen 149,40, Nordwestb. $174\frac{5}{8}$, Kreditakt. $247\frac{3}{4}$, Darmstädter 132,00, Mitteld. Kredit 100,50, Reichsb. 145,40, Disk.-Kommandit 171,80, Dresdner Bank 134,00, Pariser Wechsel 80,333, Wiener Wechsel 172,15, serbische Tabaksrente 88,00.

Privatdiskont $3\frac{3}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $247\frac{7}{8}$, Disk.-Kommandit 171,80, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—.

Wien, 8. Aug. (Schlußkurse.) Internationale Werthe nachgebend, Lokalmarkt still, Schluß reservirt.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierrente 92,30, do. 5 % 101,25, do. Silberr. 92,25, do. Goldrente 111,75, 4proz. ung. Goldrente 104,45, do. Papierrente 101,70, Länderbank 205,75, österr. Kreditaktien $288,37\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 334,50, Bankverein 111,00, Elbethalbahn 209,00, Galizier 210,00, Lemberg-Czernowitz 241,00, Lombarden 95,50, Nordwestbahn 200,75, Tabaksaktien 162,00, Napoleons $9,39\frac{1}{2}$, Marknoten 58,00, Russ. Bannkoten $1,25\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00.

Paris, 8. August. Geschäftslos behauptet.

Paris, 8. August. (Schluß.) 3 % am. Rente —,—, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. 105,35, Italiener 5 % Rente $90,27\frac{1}{2}$, österr. Goldr. —,—, 4 % ungar. Goldr. 90,60, 3. Orient-Anl. $70,12\frac{1}{2}$, 4proz. Russen 1889 —,—, Egypter 487,81, konv. Türken $18,67\frac{1}{2}$, Türkenloose 68,40, Lombarden 221,25, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 558,75, Panama 5proz. Obligat. 21,25, Rio Tinto 553,75, Tabaksaktien 351,00. Neue 3proz. Rente 99,30, Portugiesen 38,93.

London, 8. August. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols 96, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89\frac{3}{8}$, Lombarden $8\frac{3}{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $96\frac{3}{4}$, konv. Türken $18\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 99, 4proz. ungar Goldrente 89, 4prozent. Spanier $70\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $91\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{1}{4}$, 3proz. gar. Egypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Trib.-Anl. $95\frac{1}{8}$, 6proz. Mexik. $83\frac{1}{2}$, Ottomanbank $12\frac{3}{8}$, Suezaktien 111, Canada Pacific $83\frac{3}{4}$, De Beers neue $11\frac{1}{8}$, Platzdiskont $1\frac{1}{2}$.

Rio Tinto $21\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees $76\frac{3}{4}$, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $57\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$ prozent. äußere Goldanleihe 30, Neue 3prozentige Reichsanleihe 83, Silber $45\frac{3}{4}$.

Aus der Bank flossen 85 000 Pfd. Sterl.

Buenos-Ayres, 7. August. Goldagio 303,00.

Rio de Janeiro, 8. August. Wechsel auf London $15\frac{1}{8}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. August. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00. do. fremder loko 24,25, per November 22,00, per März 21,95, Roggen hiesiger loko 20,75, fremder loko 23,25, per per Nov. 21,15, per März 20,35. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,00, per Oktober 64,30, per Mai 1892 65,00.

Bremen, 8. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,05 bez. Niedriger.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $107\frac{1}{2}$ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 136,50 Gd.

Hamburg, 8. August. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 242—246. Roggen loko fest, mecklenburg loko neuer 235—240, russischer loko fest, 172—176. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverz.) behauptet, loko 63,00. — Spiritus

ruhig, per August-September 35¾ Br., per September-Oktober 36⅛ Br., per Oktober-November 36 Br., per November-Dezember 34¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still. Standard white loko 6,35 Br., per September-Dezember 6,50 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 8. August. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,50, per September 13,47½, per Oktober-Dezember 12,67½, per Januar-März 12,80. Ruhig.

Hamburg, 8. August. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81¼, per Septbr. 81¼, per Dezember 69½, per März 67¾. Behauptet.

Pest, 8. August. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 9,66 Gd. 9,68 Br. Frühjahr 10,12 Gd. 10,14 Br. Hafer per Herbst 5,70 Gd., 5.72 Br. — Mais per August-September 6,00 Gd., 6,05 Br., Mai-Juni 5,32 Gd. 5,34 Br. — Kohlraps per August-September 15,80 Gd., 15,90 Br. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 8. August. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 35,75 a 36,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilo per August 36,12½, per September 36,12½, per Oktober-Januar 35,00 Januar-April 35,50.

Paris, 8. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 26,60, per Septbr. 26,80, per September-Dezember 27,30, per November-Februar 27,70 M. — Roggen ruhig, per August 18,90, per November-Februar 19,30 M. — Mehl ruhig, per August 59,20, per September 60,10, per September-Dezember 61,10, per November-Februar 61,60 M. — Rüböl behauptet, per August 74,50, per September 75,25, per September-Dezember 76,25, per Jan.-April 78,00 M. — Spiritus beh., per August 42,00, per September 40,50, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 8. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 15 000 Sack, Santos 5000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 8. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 99,75, per Dezember 85,75, per März 83,00. Ruhig.

Amsterdam, 8. August. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 247. — Roggen per Oktober 210, per März 208.

Amsterdam, 8. August. Java-Kaffee good ordinary 59½.

Amsterdam, 8. August. Bancazinn 54¾.

Antwerpen, 8. August. Heute Feiertag.

Antwerpen, 8. August. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Oktober 5,12½, November 5,15 Käufer, Dezember 5,17 Käufer, Januar 5,17½ Verkäufer.

London, 8. August. 96 pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13½ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 8. August. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21 670, Gerste 3280, Hafer 41 730 Qrts.

Getreidemarkt fest aber ruhig. Preise unverändert.

London, 8. August. Chili-Kupfer 53, per 3 Monat 53⅝.

Glasgow, 8. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Liverpool, 8. August. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d. Mais 1. d. niedriger. Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 8. August. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Fester. Tagesimport — B.

Liverpool, 8. August, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest.

Amerikaner 1/16 höher.

Newyork, 8. August. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per September 59½. Weizen per Dezember 100¾.

Newyork, 8. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans 7⅞. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,60—6,75 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,55—6,70 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,85, do. Pipe line Certificates per Septbr. 70. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,75, do. Rohe u. Brothers 6,95. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per Sept. 66½. Rother Winterweizen loko 100⅛. Kaffee (Fair Rio-) 18¾. Mehl 4 D. 35 C. Getreidefr. 3. — Kupfer per September 12,10. Rother Weizen per August 98½, per Sept. 98⅜, per Dezember 100⅝. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Sept. 15,72, per November 13,75.

Die Hausse auf dem Petroleummarkt wird der Abschaffung der Prämie auf rohes Petroleum seitens der Standard Oil-Company zugeschrieben.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 835 680 Dollars gegen 6 272 595 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 541 729 Dollars gegen 2 584 789 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 9. August. Wetter: Regen.

Newyork, 8. August. Rother Winterweizen per August — D. 98½ C., per September — D. 98⅜ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. August. Die heutige Börse eröffnete und verlief in sehr schwacher Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas schwächer ein und erfuhren im Laufe des Verkehrs zumeist weitere Rückgänge. Realisationen und Abgaben der Contremine gaben von einer starken Verstimmung der Spekulation Zeugniß. Nur ganz vorübergehend trat eine kleine Befestigung in Folge von Deckungen hervor. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier blieb denn auch das Geschäft im Allgemeinen ruhig, wenn es auch zeitweise sich reger gestaltete.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich behauptet für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel, und fremde, festen Zins tragende Papiere waren wenig verändert und gleichfalls wenig belebt; Italiener schwächer, auch russische Noten schwach.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwächerer und schwankenderer Notiz nur mäßig lebhaft um; Franzosen waren nach matter Eröffnung befestigt, Dux-Bodenbach und Schweizerische Bahnen, besonders Gotthardbahn matter.

Inländische Eisenbahnaktien ruhig und schwach, namentlich Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter.

Bankaktien ruhig, auch in den spekulativen Devisen, die durchschnittlich Kurseinbußen erfuhren; Aktien der Darmstädter Bank schließlich befestigt.

Industriepapiere lagen schwach und still; Montanwerthe weichend, besonders Bochumer Gußstahlverein erheblich niedriger.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. August. Die Getreidebörse war heute durch Telegramme aus Südrußland, daß nach Zeitungsnachrichten ein Getreideausfuhrverbot zu befürchten sei, sehr erregt, trotzdem man mit Recht an der Wahrscheinlichkeit einer solchen Maßregel zweifelte. In **Weizen** war das Geschäft ruhig bei etwa ¾ M. besseren Preisen. Auf **Roggen** wirkte auch das Regenwetter anregend, so daß bei lebhaften Umsätzen der Preis per August um 3 Mark, per Herbst um 2 Mark über gestrigen Schlußwerth stieg. **Hafer** ziemlich still, aber fest und ½ M. höher. In **Roggenmehl** war mäßiger Umsätz zu erheblich besseren Kursen. **Rüböl** fester. **Spiritus** setzte auf die Fortdauer des Regenwetters höher ein, mußte später aber bei stillem Geschäft einen Theil des Aufschlages aufgeben, so daß die Preise nur ca. 20 Pf. höher bleiben. Zum Schluß mußte **Roggen** 1 M. von dem erzielten Gewinn wieder abgeben.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 218—228 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 223 M., per diesen Monat 219,50—219 bis 219,50 bez., per Aug.-September — bez., per September-Oktober 215,25 bis 214,75—215,75 bis 215 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember 210 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko mehr Angebot. Termine schwankend. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 212—223 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 220 M., russischer feiner — ab Kahn bez., inländischer neuer 219—222 ab Bahn und frei Mühle bez., per diesen Monat 218,50—219,25 bis 218,50 bez., per August-September — bez, per September-Oktober 208,75—210,50—209,75 bez., per Oktober-November 205,75—205,50 bis 206,75—206,25 bez., per November-Dezember 203,50—203,25 bis 204,75—204 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Still. Große und kleine 162—190 Mark nach Qualität. Futtergerste 163—180 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 167—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 176 M. Pommerscher, preußischer, schlesischer und russischer mittel bis guter 168—181, feiner 186—188 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, per diesen Monat 157,50 bezahlt, per August-September —,—, per September-Oktober 147,75 bez., per Oktober-November 144,50 bez., per November-Dezember 144 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko still. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 150—160 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per September-Okt. — bez., per November-Dezember — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 180—186 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 29,70—29,80 bez., per September-Oktober 28,70 bis 28,80 bez., per Oktober-November 28,30 bis 28,40 bez., per November-Dezember 27,95—28,05 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine höher. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat — M., per September-Oktober 60,7—60,9 bez., per Oktober-November 60,9 M., per November-Dezember 61 Mk., per April-Mai 61,3 bis 61,5 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 24,25 M.

Feuchte Kartoffelstärke per August —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine fest. Gekündigt Kilogr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., per Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester, schließt matter. Gekündigt 30 000 Liter. Kündigungspreis 51,8 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 51,7—52 bis 51,8 bez., per September — bez., per September-Oktober 46,7 bis 46,8—46,3 bez., per Oktober-November 45,2—44,9 bez., per November-Dezember 44,3—44,7 bis 44,2 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 45 bis 45,1—44,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,25—30,25, Nr. 0 30,00—28,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Bessere Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 30,25—29,50, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 31,00—30,25 bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Rege Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 8.

Amsterdam..	3	8 T.	168,15 bz
London	2½	8 T.	20,33⁵ bz
Paris	3	8 T.	80,45 G.
Wien	4	8 T.	172,20 bz
Petersburg ..	4½	3 W.	216,10 bz
Warschau	4½	8 T.	216,60 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd 3⅛ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,35 G.
20 Francs-Stück	16,22 bz B.
Gold-Dollars	4,1775 bz G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl...	172,70 bz
Russ. Noten 100 R. ..	216,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 bz
do. do.	3½	98,40 bz
do. do.	3	84,70 bz
Prss. cons.Anl.	3	84,70 bz
do. do.	4	105,75 B.
do. do.	3½	98,40 bz
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68....	4	101,70 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	96,30 B.
do. do. neue	3½	96,30 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	
Pfandbriefe: Berliner....	5	114,25 G.
do.	4½	109,75 G.
do.	4	103,50 G.
do.	3½	97,70 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	95,40 bz
Kur. u Neumrk. neue	3½	96,25 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,40 bz
Pommer. ..	3½	96,70 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G.
do.	3½	95,50 G.
Schls.altl...	3½	96,40 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	96,10 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,50 bz
do.neu I. II.	3½	95,50 bz
Renten: Pommer. ..	4	101,90 bz
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.......	4	102,00 bz B.
Schles.	4	101,90 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,00 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	96,50 G.
do. do. 1886	3	84,10 bz
do. amortAnl.	3½	95,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,30 bz G.
Prss.Präm-Anl.	3½	170,90 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	329,00 B.
Bad.-Präm.-An.	4	139,00 bz B.
Bayr. Pr. Anl.	4	140.75 bz

Brnsch. 20. T.L	—	104,10 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,90 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,10 bz
Oldenb. Loose	3	126,90 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	4[illegible],40 bz
do. do.	4½	30,25 B.
Bukar.Stadt-A.	5	94,50 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	31,10 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	90,20 bz B.
do. do.	4	96,40 bz G.
do. 1890	3½	96,60 bz
do. Daira-S.	4	95,00 bz B.
Finnländ. L.	—	68,25 bz
Griech. Gold-A	5	82,60 bz G.
do. cons. Gold	4	59,60 bz B.
do. Pir.-Lar	5	77,00 bz G.
Italien. Rente..	5	90,25 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,10 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	49,90 bz bz
Mexikan. Anl.	6	84,80 G.
Mosk. Stadt-A.	5	72,[illegible]0 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	93,40 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,20 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	73,50 bz G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,50 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	117,30 bz
do.Kr.100(58)	—	335,00 B.
do. 1860er L.	5	122,40 bz G.
do. 1864er L.	—	326,00 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	
do.Liq.-Pf.-Br..	4	66,60 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	56,40 bz B.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,50 G.
do. II. III. VI.	4	86,90 G.
Rum. Staats-R.	4	84,50 bz G.
do. do. Rente	4	84,50 bz G.
do. do. fund.	5	101,25 bz G.
do. do. amort.	5	98,20 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	98,20 bz G.
Russ. Goldrent	6	104,70 bz
do. 1884stpfl.	5	106,50 B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,90 bz
III. Orient 1879	5	68,90 bz
Nikolai-Obl...	4	99,30 G.
Pol.Schatz-O.	4	94,50 bz
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,90 bz
do. neue	4½	98,50 G.
Schwedische...	3½	94,70 bz
Schw.d.1890	3½	94,25 bz
do. 1888	3	85,50 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,75 B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	90,00 bz G.
do. Rente	5	87,80 bz G.
do. do. neue	5	88,25 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	
do. St.-Anl. 87	3½	91,25 G.
Span. Schuld..	4	71,10 G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	18,15 G.
do. Consol. 90	4	70,25 bz G.
do. Z II-Oblig	5	89,00 bz
Trk. 40 Frc.-L.	—	67,50 bz
do. EgTrib-Anl	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	90,20 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.		
do. do. do	4½	100,00 G.
do. Papier-Rnt.	5	87,80 bz
do. Loose	—	7[illegible]0 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	87,75 G.
Wiener C.-Anl.	5	106,60 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen Mastr.	3	64,50 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9¹/₂₀	
Crefelder	—	104,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	35,80 G.
Dortm.-Ensch	4	107,90 bz
Eutin-Lübeck..	1¾	52,50 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	84,25 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	224,25 bz
Lübeck-Büch.	7½	149,90 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	112,20 bz
Marnb.-Mlawk.	1	62,70 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 bz G.
Ostpr. Südb....	⅙	81,50 G.
Saalbahn	0	35,30 G.
Stargrd-Posen	4½	102,30 bz B.
Weimar-Gera	0	19,50 G.
Werrabahn......	3	77,00 G.
Albrechtsbahn	1	37,60 B.
Aussig-Teplitz	20	404,00 bz B.
Böhm. Nordb...	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	264,50 bz
Canada Pacifb.	5	81,60 bz G.
Dux-Bodenb. ..	12½	225,25 bz
Galiz. Karl-L...	4	90,50 bz G.
Graz-Köflach ..	7	
Kaschau-Od....	4	76,60 bz
Kronpr. Rud....	4¾	88,60 bz
Lemberg-Cz. ..	7	104,50 bz
Oesterr.Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	72,20 bz
do. Nordw.	4¾	86,25 bz G.
do. Lit.B.Elb.	5½	90,75 bz
Raab-Oedenb.	½	27,00 bz G.
Reichenb.-P.....	3,81	78,75 bz
Südöstr. (Lb. ..	0,8	42,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz. ..	5	
Balt. Eisenb. ...	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	101,50 G.
Ivang. Domb. ..	i. D.	105,30 B.
Kursk-Kiew	1215	
Mosco-Brest ..	i. D.	69,90 bz
Russ. Staatsb..	i. D.	133,00 bz
do. Südwest.	i. D.	79,50 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅔	224,00 B.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	131,25 bz
Gotthardbahn	6½	
Ital. Mittelm. ..	5½	96,50 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	126,60 bz
Lüttich-Lmb. ..	0,40	22,20 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	48,50 bz
Schweiz.Centr	6⅖	
do. Nordost	6	128,60 bz
do. Unionb.	4¼	96,10 bz
do. Westb.		
Westsicilian. ..	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅕	
Bresl-Warsch.	2¹/₁₂	53,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,00 bz
Dux BodnbAB.		
Paul-Neu Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag...	6	81,10 G.
Dortm.-Gron ..	4½	114,70 bz
Marienb Mlawk	5	109,80 G.
Mecklb. Südb.	4	23,00 bz
Ostpr. Südbah	5	114,00 bz
Saalbahn	4¾	102,90 bz
Weimar-Gera..	3⅔	91,30 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,80 B.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.......	3½	96,50 G.
do. Em.v.1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	101,50 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,50 G.
BuschGold-Ob	4½	101,90 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,25 G.
do.	4	99,25 G.
Franz.-Josefb.	4	82,50 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,60 G.
do. do. 1890	4	82,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	96,50 B.
Kronp Rudolfb	4	81,40 bz G.
do. Salzkammg	4	100,00 B.
Lmb Czernstfr	4	79,40 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	85,00 bz G.
do. Staats-I.II	5	106,00 B.
do. Gold-Prio.	4	99,40 G.
do. Lokalbahn	4½	85,00 G.
do. Nordwestb	5	91,40 G.
do. NdwB.G.-Pr	5	106,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	98,60 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.........	3	66,20 G.

Reichenb.-Prior. (SNV).............	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	63,25 bz B.
do. Obligation.	5	103,25 G.
do. Gold-Prior	4	95,00 G.
Baltische gar.	5	98,50 B.
Brest-Grajewo	5	99,75 bz B.
Gr.Russ. Eis. gar.	3	81,50 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,— B.
Kozlow-Wor. g.	4	91,50 bz G.
Kursk-Chark. 89	4	94,40 G.
do. Chark.As.(O)	4	92,40 G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	93,90 bz
Losowo-Sebast.	5	98,80 bz G.
Mosco-Jaroslaw	5	72,00 G.
do. Kursk gar.	4	90,80 G.
do. Rjäsan gar.	4	92,90 bz
do. Smolensk g.	5	100,20 bz
Orel-Griasy conv	4	91,50 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,10 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,25 B.
Rybinsk-Bolog. ..	5	91,90 bz G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	96,60 bz
Transkaukas. g	3	80,90 G.
Warsch. Ter. g.	5	100,70 G.
Warsch-Wien n.	4	99,60 G.
Wladikawk. O. g.	4	96,40 bz
Zarskoe-Selo......	5	9[illegible],25 bz
Anatol. Gold-Obl	5	85,75 G.
Gotthardbahncv.	4	101,60 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,20 bz
Serb. Hyp.-Obl...	5	9[illegible],40 B.
do. Lit. B........	5	8[illegible],25 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	92,50 bz B.
Manitoba............	4½	
Northern Pacific	6	115,30 B.
San Louis-Francisco	6	101,50 bz G.
Southern Pacific	6	109,40 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,50 bz
do. do. II.	3½	107,80 bz
do. do. III. abg.	3½	98,90 B.
do. do. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	92,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	116,50 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	4½	94,— G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,30 bz
do. do.(rz.100)	3½	94,— bz G.
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr...	4	127,25 bz
Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	113,50 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,30 G.
do. do. (rz.115)	4½	115,— B.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,90 B.
do. do. (rz.100)	4	106,40 bz G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,75 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,20 bz B.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	93,30 bz G.

Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	95,70 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,40 bz
do. do. do.	3½	94,50 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	
do. do. (rz.100)	3½	94,25 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	102,90 B.
do. do. (rz.110)	4	99,50 B.
do do. (rz.100)	4	99,— bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	64,80 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,75 G.
do. Handelsges.	9½	132,20 bz G.
do. Maklerver.	11	129,00 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	161,— G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	95,90 bz
do. Wechslerbk.	6	98,75 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	
do. do. junge	—	
Deutsche Bank..	10	142,25 bz G.
do. Genossensch.	7	122,00 B.
do. Hp.Bk.60pCt.	6½	112,80 G.
Disc.-Command	11	172,50 bz G.
Dresdener Bank	10	135,00 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	80,30 bz
Internat. Bank....	6	93,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	168,[illegible]0 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank..........	11½	122,50 bz
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	127,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt....	5	101,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	106,75 bz G.
Nationalbk. f. D	9	111,90 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	80,25 bz G.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	123,75 B.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	153,80 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,— G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt............	8	105,80 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt............	15	346,— B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank.........	8.81	145,30 bz
Russische Bank..	7	
Schles. Bankver.	7	113,25 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	156,— bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	139,25 bz G.
Bauges. Berl.-Charl. ..	1	127,00 B.
City St.-Pr. ..	—	
Dtsche. Bau..	2¼	86,50 bz G.
Hann. St.-P.	4½	72,75 G.

Bauges. Humb.	6	138,75 G.
Moabit	5	122,50 B.
Passage	3	71,25 G.
U. d. Linden	—	18,25 G.
Berl.Elektr-W.	—	165,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	79,40 bz
do. do. St.-Pr.	0	108,30 G.
Ahrens Br., Mbt	0	42,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	60,— bz G.
Schultheiss-Br	16	277,— G.
Bresl. Oelw.....	4⅘	100,80 G.
Deutsch. Asph.	2	71,50 G.
Dynamit Trust.	11	135,40 bz
Erdmannsd. Sp	6½	88,00 G.
Fraust. Zucker	0	80,00 B.
Glauz. do.	8⅔	116,50 B.
GummiHarbg.-Wien	—	251,25 G.
do. Schwanitz	18	207,— G.
do Voigt Winde	7	131,25 G.
do. Volpi Schlüt	5½	98,75 G.
HemmoorCem	10	102,10 G.
Köhlm. Strk.	14	200,50 G.
Körbisdf-Zuck.	4	107,50 G.
Löwe & Co.....	18	264,60 G.
Bresl. Linke....	14	162,00 G.
do. Hofm.......	14	164,10 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	88,00 bz G.
Görlitz cv.	13	142,50 B.
Görl. Lüdr.......	13	159,80 bz
Grusonwrk.	5	143,00 bz G.
H. Paucksch....	8	95,00 bz G.
Schwarzkopff.	16	243 — G.
Stettin.Vulk.-B	8	107,75 G.
Sudenburg	20	265,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	107,60 G.
do. Portl.-Cem	8	93,75 G.
OppelnCem-F.	6½	86,00 bz
do. (Giesel)	8½	95,75 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	232,00 B.
Hamb Pferdeb	6	112,50 G.
Potsd.cv.Pfdrb	5½	89,— G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	68,50 bz G.
Schles. Cem...	10½	120,30 G.
StettBred.Cem	5	119,00 G.
do. Chamott.	30	224,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	25	179,— G.
Berzelius..........	12	127,60 bz
Bismarckhütte	18	131,50 G.
BochGussst-F.	10	110,75 bz B.
Donnersmrck	8	87,75 bz
Dortm. St-Pr.A	—	66,75 bz
Gelsenkirchen	12	155,25 G.
Hibernia	19	159,80 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	62,50 B.
Inowracl. Salz	0	33,70 G.
König u. Laura	11	116,75 bz
Lauchham. cv.	13	126,00 G.
Louis.TiefStPr	13	141,25 bz G.
Oberschl. Bd.	5	61,30 bz
do. Eisen-Ind.	11	120,— B.
Redenh.St.-Pr.	7	47,75 bz G.
Riebeck. Mont.	15	171,00 bz G.
Schles. Kohlw.	0	48,60 G.
do. Zinkhütt.	18	204,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	2[illegible]4,50 bz G.
Stolb. Zk.-H....	3½	65,50 G.
do. St.-Pr...	8½	26,30 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	48,— B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.